

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

18.8.1836 (Nr. 229)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 229. Donnerstag, den 18. August 1836.

B a i e r n.

Die neue Speyerer Zeitung vom 17. August meldet: „Es heißt, der Anlage der Saabrücker-Mannheimer Eisenbahn seyen preussischerseits Hindernisse in den Weg getreten, welche diese Anlage absolut unmöglich machten, und das Aufgeben der ganzen Idee zur Folge hätten. Wir können diese Nachricht indessen nicht verbürgen.“

— Am 11. Aug. feierten die Bewohner von Bergzabern auf den Ruinen des benachbarten Schlosses Landeck ein frohes Schulfest, als ihnen das Glück zu Theil wurde, den Hrn. Hofrath Thiersch, der so viel zur Begründung der dortigen lateinischen Schule beigetragen hatte, in ihrer Mitte zu sehen. (N. Speyer. Ztg.)

P r e u ß e n.

Berlin, 10. Aug. Sr. Maj. hat für sämtliche Landestheile der Monarchie, in welchen das Edikt über die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse Gesetzeskraft hat, entschieden, daß, sofern nicht durch Vertrag oder rechtskräftige Entscheidung ein Anderes ausdrücklich festgesetzt worden ist, nach richtiger Auslegung des vorangeführten Edikts, die Gutsherrn nicht verpflichtet sind, von den ihnen bei der Regulirung zu ihrer Entschädigung abgetretenen bäuerlichen Grundstücken zu den Bau- und Unterhaltungskosten der Kirchen-, Pfarr- und Küstengebäude, so wie der Schulhäuser und Schulmeistergebäude, Beiträge zu leisten.

(Abd. Bltr.)

Berlin, 11. Aug. Seit 1831 sind durch die Thätigkeit unserer Bibelgesellschaften nicht weniger als 98,034 Bibeln und neue Testamente unter den königl. preussischen Truppen vertheilt worden, am meisten in der ersten Periode, was natürlich ist. — Wie man hier wissen will, hatte die Zusammenkunft des Hauses Rothschild zu Frankfurt sehr wichtige Zwecke. Einmal wollte man einige jüngere Mitglieder dieses Bankierhauses in größeren Städten Europa's stationiren, wo bis jetzt sich noch keine Kommandite befand, und Berlin, Warschau und Petersburg waren zunächst dazu ausersehen. (Hier besteht übrigens interimistisch eine Kommandite.) Wichtiger aber war der Plan, der von Hrn. Nathan v. Rothschild ausgegangen seyn soll, die ungeheuern Kapitalien dieses Hauses nicht mehr ausschließlich in Staatspapieren, sondern auf industrielle Unternehmungen zu verwenden, und namentlich ein wohl ausgedachtes größeres Eisenbahnsystem für Deutschland, Frankreich und Oberitalien in Gang zu

bringen. Wenn diese Pläne auch vorläufig durch den Tod des Hrn. N. v. Rothschild unterbrochen sind, so darf man sie doch nicht für aufgegeben halten. Sie beweisen abermals, welches einen richtigen Blick in Finanzangelegenheiten dieses Haus hat, denn offenbar steht den Staatspapieren durch die großen Kapitalien, welche die Eisenbahnen verschlingen werden, eine große Veränderung bevor. (S. M.)

— Das Magdeburger Eisenbahnkomitee macht bekannt, daß am 11. d. M. auf dem Börseuhause die Zeichnung der Aktien zum Bau einer Eisenbahn von dort nach Leipzig begonnen habe. Von der erforderlichen Summe von 2 Mill. 300,000 Rthlr. waren bis Mittag bereits 1 Mill. 891,500 Rthlr. gezeichnet. (Pr. Bl.)

Köln, 13. August. Der außerordentlich niedrige Wasserstand, worunter der Mainhandel schon lange gelitten, wirkt jetzt auch hemmend auf den Verkehr des Rheinstroms; oberhalb bleiben oft die Dampfschiffe länger als gewöhnlich aus, und selbst von hier aus nach Holland klagen die Schiffer, nicht mehr als halbe Ladung einnehmen zu können. (Köln. Org.)

D e s t e r r e i c h.

Von der böhmischen Gränze, 9. Aug. Briefe aus Ungarn melden, daß der dortige Religionszustand in vielen Gegenden einen ganz eigenthümlichen und auffallenden Charakter annimmt. Der Calvinismus, so heißt es, greift allenthalben mehr um sich, so sehr auch die katholische Geistlichkeit beflissen ist, ihrem Standpunkte und ihrer Aufgabe gemäß, die katholische Religion zu wahren und zu fördern. Dem sichern Vernehmen nach sollen — um die weitere Verbreitung des Protestantismus zu hindern — die Jesuiten wieder in Ungarn eingeführt werden, und zu ihrer vorläufigen Dotirung ein bereits subscribirter Betrag von einigen hundert tausend Gulden vorhanden seyn. Insbesondere soll sich zu diesem Zwecke der Weihbischof von Gran thätigst verwenden, und eine Summe von 10,000 fl. R. M. subscribirt und sogar testamentarisch zugesichert haben. Ob das Mittel zu dem beabsichtigten Ziele führt, muß die Folge lehren. (D. G.)

I t a l i e n.

Rom, 30. Juli. Wie man vernimmt, hat der heil. Vater den Cardinal Odescalchi ersucht, dem Vikariat noch so lange vorzustehen, bis ihm ein Nachfolger er-

nannt sey. Der Kardinal hat sich auch dazu verstanden, soll aber fest entschlossen seyn, nicht mehr lange im Amte zu bleiben, da seine geschwächte Gesundheit ihn verhindert, diesen für Rom so wichtigen Posten mit Energie zu verwalten. Der geistreiche Kardinal Rivarola, welcher als Direktor bei dem Wiederaufbau der durch das Erdbeben zerstörten Kirche Madonna degli Angeli bei Assisi die Aufsicht führt, hatte sich eben hinbegeben, als eine lebensgefährliche Krankheit ihn überfiel, und man jeden Augenblick die Trauerpost von seinem Hinscheiden befürchtete. Doch ist er nach den neuesten Nachrichten so weit wieder hergestellt, daß man seine Rückkunft nach Rom in wenigen Tagen erwartet. — Neuerdings soll es wieder sehr ernstlich in Vorschlag gekommen seyn, eine Reduktion der Zinsen aller Staatspapiere vorzunehmen, um auch auf diese Art unsere Finanzen zu erleichtern. — Das Fest der Julirevolution wurde dieses Jahr durch Illumination des franz. Gesandtschaftspalastes und der franz. Akademie gefeiert. (Allg. Stg.)

Belgien.

Brüssel, 11. August. Das Dekret, welches den Obersten Wismer zum Kriegsminister ernannt, soll bereits ausgefertigt seyn. General Rypels tritt ebenfalls aus dem Ministerium.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Aug. Der Graf von Lebzelter, außerordentlicher Gesandter St. Maj. des Kaisers von Oesterreich in Neapel, hat nebst seiner Gemahlin am 31. v. M. die Ehre gehabt, von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin empfangen zu werden.

— Nach amtlichen Berichten waren in St. Petersburg im Jahre 1832 405 Individuen (324 Männer und 81 Frauen), und im Jahre 1833 569 (353 Männer und 216 Frauen), zusammen in zwei Jahren 974 Menschen (677 Männer und 297 Frauen), folglich Männer 2½ mal so viel als Frauen, eines plötzlichen Todes gestorben. Die Hauptveranlassung waren Schlagflüsse und Folgen des Trunkes, besonders im Winter und an Feiertagen, wodurch mehr als die Hälfte hingerafft wurde. Als bemerkenswerth wird angeführt, daß im Jahre 1833 78 Männer und 24 Frauen auf den Straßen, Trottoirs und Quais gefunden wurden; der größte Theil war schon todt; 25 (19 Männer und 6 Frauen) waren in Folge von Trunkenheit bewusstlos; einige, durch Krankheiten erschöpft, konnten noch sagen, daß sie aus Mangel an Wohnungen auf der Straße sterben müßten; die meisten waren aus dem Bauernstande, mit Ausnahme eines Titularrathes und eines Hoffängers von übrigens schon bekannter schlechter Aufführung. — Todtschläge fanden im Vergleich mit andern europäischen Hauptstädten wenige statt; im Jahre 1830 saßen 36 Männer und 8 Weiber, dieses Verbrechens angeklagt, im Gefängniß; in den folgenden 3 Jahren waren zusammen 20 Menschen erschlagen worden; die Veranlassung zum Morde war gewöhnlich Beraubung gewesen. — Die Summe der Selbstmorde

hatte sich in den Jahren 1831, 32 und 33 auf 104 belaufen, und sich größtentheils auf Personen niedern Standes beschränkt; die meisten Selbstmorde wurden im Sommer vollzogen, während sie in Paris am häufigsten im Frühjahr vorkamen. Man hat bemerkt, daß junge Leute sich gewöhnlich erhängten, Männer sich durch schneidende Instrumente oder Feuerwaffen tödteten, dagegen Greise wieder zum Strange griffen.

— Die russische Handelszeitung enthält folgende Notizen: „Im Jahr 1835 führte Rußland an Waaren aus: über die Gränze im Betrag von 214.036,037 Rbl.; nach Finnland für 3,140,443 Rbl.; nach Polen für 10,547,958 Rbl.; im Ganzen also für 227,724,438 Rbl. Dagegen wurde eingeführt: aus dem Auslande für 219,234,247 Rbl.; aus Finnland für 985,807 Rbl.; aus Polen für 2,546,011 Rbl.; im Ganzen für 222,766,065 Rbl. Mit hin übersteigt die Ausfuhr die Einfuhr um 4,958,373 Rbl. Wenn die Summe der Ausfuhr unserer Waaren über die Gränze sich im Vergleich gegen die früheren Jahre nicht vergrößert hat, so muß die Hauptursache davon wohl dem Mangel an Getreidevorräthen zugeschrieben werden, denn im Jahre 1832 und früher führte Rußland allein an Weizen über 1,900,000 Tschetwert aus; im J. 1835 dagegen wurden nur 700,000, folglich 1,200,000 Tschetwert weniger über die Gränze geschickt, was unsere Ausfuhr wenigstens um 20,000,000 Rbl. verminderte; außerdem ist hier noch die Ausfuhr von Roggen, Gerste, Haber und anderem Getreide zu berücksichtigen, welche im vorigen Jahre, im Vergleich gegen die frühern, höchst unbedeutend war. Man kann dies noch immer als eine Folge der Missernte vom Jahr 1833 betrachten, die besonders die Provinzen betroffen hat, welche sich vorzugsweise mit Ackerbau beschäftigen, und daher keine anderen Produkte, als Getreide, in den Handel zu bringen haben.“

— Die Moskauer landwirthschaftliche Gesellschaft beschäftigt sich gegenwärtig damit, in Moskau Maulbeerbäume anzupflanzen und den Seidenbau im Kleinen zu betreiben, um den dortigen Seidenfabrikanten das erste Verarbeiten dieses Materials anschaulich zu machen. Schon im vorigen Jahre ward der erste Versuch mit dem Seidenbau gemacht, und man erhielt über 500 Cocons von ausgezeichnete Weiße; gegenwärtig sind gegen 1000 Seidenwürmer ausgekrochen, welche nun aufgefüttert werden und schon Cocons zu entwickeln beginnen.

— Vor kurzem reisten durch Astrachan zwei Perser, die sich von Lauris nach Moskau begeben, um daselbst eine Spinnmaschine für Baumwolle anzukaufen, sich mit den Mitteln zur Anlegung einer Tuchfabrik bekannt zu machen und tüchtige Meister für die Tuchfabrikation anzuwerben. Man scheint demnach auch in Persien das Bedürfnis zu fühlen, das rohe Material nicht mehr bloß aus dem Lande zu schicken, sondern auch selbst zu verarbeiten.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Juli. In den letzten zehn Tagen bemerkte man unter dem diplomatischen Korps

wieder große Geschäftigkeit. Die Pforte hat aus London, die französ. Botschaft aus Paris einen Kurier erhalten, die englische einen abgefertigt. Man kennt zwar den Gegenstand der Verhandlungen nicht genau, indessen ist wahrscheinlich die Bestimmung der türkischen Eskadre mit ein Gegenstand derselben. Die Pforte will nämlich die Entdeckung gemacht haben, daß der gegenwärtige Dey von Tunis den Untrieben der Unzufriedenen in Tripoli nicht fremd sey, und sie hatte sonach die Absicht, ihn abzusetzen; deshalb war die Flotte nach Tunis beordert. Die Pforte wäre hiebei in ihrem offenbaren Rechte, und eine Verhinderung von Seite der Franzosen eine Verletzung des Völkerrechts. Allein die Franzosen behaupten, daß die Pforte mit dieser Maßregel nichts Anderes beabsichtige, als einen Dey zu entfernen, der mit Frankreich, dessen Interesse wegen seiner Nachbarschaft durch Algier dabei hoch betheilt sey, in gutem Einvernehmen stehe, während er zugleich seine Pflichten gegen die Pforte streng beobachte. Man wolle ihm also einen Nachfolger von entgegengesetzter Gestimmung und damit dem Kriege in Algier neue Nahrung geben. Ueberdies soll der Botschafter erklärt haben, man wisse wohl, daß sich am Vord der nach Tunis bestimmten türkischen Schiffe große Waffen- und Munitionsvorräthe befänden, deren Bestimmung sich leicht errathen lasse: Abd-el-Kaders Unternehmen sollte dadurch begünstigt werden. Die Ausführung dieses Vorhabens aber müßte Frankreich als einen Akt der Feindseligkeit betrachten, und es sehe sich in der Nothwendigkeit, sich derselben mit aller Macht zu widersetzen. So und auf ähnliche Weise erzählt man sich die neuesten Vorgänge, und es heißt allgemein, daß die Frage wegen der Bestimmung der türkischen Flotte nach Admiral Neussins Wünsche entschieden worden sey.

(Allg. Btg.)

G r i e c h e n l a n d.

München, 14. August. Die jüngsten Nachrichten aus Athen, vom 6. Juli, lauten sehr befriedigend, in Beziehung sowohl auf die Ruhe und Ordnung, welche in Griechenland herrschen, als auf den Gesundheitszustand in Athen und im Piräus. — Mit nicht geringerem Vergnügen geben wir die Versicherung, daß alle unsere Korrespondenten darin übereinstimmen, daß Griechenland sich allmählig einer Wohlfahrt nähert, welche nicht in Zweifel gezogen werden kann, was auch einige Artikel in Oppositions-Journalen dagegen sagen mögen.

(Allg. Btg.)

P o r t u g a l.

Lissabon, 27. Juli. Der Prinz Ferdinand ist, nachdem er die Provinzen Minho, Tras os Montes und Arria, nebst einem Theile von Beyra alta durchreist hat, sehr zufrieden mit seinem kleinen Ausflug wieder hier angekommen. Der panische Schrecken, den das Einrücken der Karlisten in Gallizien hervorgebracht hatte, ist vorüber; man hat indeß aus Vorsicht einige Truppen unserer Garnison in dieser Richtung abgeschickt. Einige wenige

Anhänger der vorigen Regierung haben, in Verbindung mit einigen miguelistischen Chefs, die sich im Gefolge der Karlisten befanden, in den Nordprovinzen kleine Bewegungen versucht. Da aber der Feind in vollem Rückzuge ist, so läßt sich hoffen, daß — für jetzt wenigstens — die Ruhe nicht gestört werden wird. Wie war es in Alentejo ruhiger. Der furchtbare Brand des Schatzkammergebäudes hat keine Folgen gehabt; alle Papiere und Aktenstücke wurden in ein anderes Haus geschafft, wo sie bereits wieder geordnet sind. Der Minister Carvalho hat bei diesem Anlaß eben so viel Muth als Hingebung gezeigt; man sah ihn arbeiten gleich dem gemeinsten Mann. Als er vor der Thüre des Hotels ankam, hörte er Lobesbrufe gegen sich; unerschrocken trat er unter die Gruppen der Aufwiegler, die sich sogleich zerstreuten.

(Allg. Btg.)

S p a n i e n.

Madrid, 7. Aug. Die von der Regierung im Interesse der Ordnung und Ruhe getroffenen Maßregeln werden streng vollzogen. In 48 Stunden werden alle Flinten der Nationalgarde, trotz des schlimmen Eindrucks, den der von Quejeda ertheilte Befehl zur Entwaffnung im ersten Augenblick hervorgebracht hatte, in die Hände der Behörde niedergelegt seyn. Die Reorganisation dieser Miliz, deren Reihen in der letzten Zeit zu gemischt waren, als daß sie der Regierung von wirklichem Nutzen hätte seyn können, wird nicht lange auf sich warten lassen; man wird nichts vernachlässigen, um der Nationalgarde alle Individuen einzuverleiben, die durch den Geist von persönlicher Erhaltung natürlich dabei interessiert sind, sich für die Aufrechthaltung der Ordnung zu vereinigen und das Eigenthum respektiren zu lassen. Die in den ersten Augenblicken der Pressefreiheit angelegten Fesseln sind, wie wir es vorausgesehen hatten, derselben bald wieder abgenommen worden.

Uebrigens ist der Widerstand in der Hauptstadt unmöglich geworden. Die heute Abend angekommenen Verstärkungen haben nicht allein den Behörden, sondern auch den Feinden der Anarchie neues Vertrauen eingeblüht. Der Präsident des Konseils fürchtet so wenig eine neue Demonstration in der Hauptstadt, daß er nach der Granja abgereist ist.

Der Gegenstand der lebhaftesten Besorgnisse für die Behörde, nachdem sie die Hauptstadt vor der Wiederholung der Unordnungen gesichert, ist die Seltenheit der Fonds. In einer Klausel des mit Saviria abgeschlossenen Kontrakts heißt es, daß die der Regierung zu machenden Vorschüsse eingestellt würden, im Fall die finanziellen Angelegenheiten des Landes Symptome einer größeren Verschlimmerung darböten. Wenn die Deutung dieser Klausel die Regierung heute der Hülfsmittel berauben sollte, die sie aus diesem Kontrakt gezogen hatte, so würde der Geldmangel die Schwierigkeit der Umstände vermehren.

Die gemäßigte Partei in der neuen Prokuratorenkammer hat sich um zwei ausgezeichnete Männer, die H. Ferrer

und Zumalacareguy verstärkt. Der fleckenlose Charakter und erprobte Patriotismus des letztern wird diesem Namen bei dem Lande wieder neuen Wohlklang verleihen.

Die Regierung hat die offizielle Nachricht von der Proklamirung der Konstitution von 1812 zu Cordova erhalten. Die in dieser Stadt installirte Junta hat nur einen Entschluß gefaßt, aber derselbe ist sehr bezeichnend. Alle Ausgaben sollen von den freiwilligen Beiträgen der kirchlichen Junta gedeckt werden.

Wenn der Klerus den Anarchisten die Hand reicht, so ist das wirklich, man muß es gestehen, ein wenig erbauliches Beispiel.

Uebrigens scheinen diese Juntas für keine lange Existenz bestimmt; in Andalusien zeichnen sie sich durch die größten Veruntreuungen aus. Ueberall ist die Verschwendung an der Tagesordnung und Cadix zeigt sich bereits der Erzeße seiner Junta so müde, daß Alles zu dem Glauben an eine baldige und vollständige Reaktion berechtigt. Ueberdies darf man nicht unbemerkt lassen, daß die Hauptverführer fast in allen Städten, wo die Bewegung statt gehabt hat, sich eiligst auf die Flucht gemacht haben, indem sie nur wenig Vertrauen in die Zukunft eines Regime's setzten, zu dessen Gründung sie selbst beigetragen hatten.

Hueska hat auf Befehl des Don Evariste San Miguel, der in Aragonien herrscht, die Konstitution proklamirt. Einer der ersten Pläne des Ministeriums ist, alle disponiblen Kräfte gegen die Exaltirten zu richten und dann mit den Karlisten zu enden.

Mina hat es mit Gewandtheit vermieden, sich zu erklären; aber man kennt seine eben nicht beunruhigende Richtung. Wenn die Treue der Armee, an der man nicht zweifelt, nicht durch diese Ereignisse erschüttert wird, so kennt Mina sein Interesse zu gut, um einige Demonstrationen zu versuchen.

Man liest im Indicateur bordelais: Seit einiger Zeit bemerkte man, daß eine auf einer Anhöhe in der Gegend von Blaye gelegene Windmühle Signale gab, die in mancher Hinsicht den telegraphischen Zeichen gleichen. Um zu erfahren, ob die Karlisten aus dem Mittäglichen nicht etwa auf diese Weise Nachrichten von den Karlisten in den Pyrenäen erhielten, begab sich der Zentralpolizeikommissär Lassere in der Nacht vom Samstag in diese Mühle, und der Müller sah sich genöthigt, zu gestehen, daß er seine Mühle zu 40 Fr. monatlich vermietet habe; allein es wurde auch erwiesen, daß hinter diesem großen Geheimniß bloß Börsenspekulationen verborgen waren. Die Mühle von Blaye zeigte das Sinken und Fallen der spanischen Fonds an.

Ein Schreiben aus Santander vom 8. d. meldet als bestimmt, daß Gomez am 1. d. M. in Leon eingezogen und daselbst mit offenen Armen aufgenommen worden sey. Er habe seine Streitkräfte in der Provinz vermehrt; Espartero dagegen habe eine rückgängige Bewegung nach Oviedo gemacht, wo er am 4. erwartet worden sey. Don Evariste San Miguel, Generalkapitän von Aragonien, hat eine Proklamirung an die Nordar-

mee erlassen, um sie einzuladen, gemeinschaftliche Sache mit den Revolutionärs zu machen.

Frankreich.

Strasburg, 15. Aug. Gestern wurde in unserer Stadt ein Akt von roher Gewaltthätigkeit begangen, wovon wir zum Glück nur selten Zeugen sind. Es ist dies eine traurige und bedauernswürdige Ausnahme.

In Folge eines Wortwechsels mit seiner Frau, schlug ihr Mann, der zur niedersten Klasse der Gesellschaft gehört, dieselbe mitten in der Nacht so heftig, daß er ihr den Kopf an den Fensterrahmen einschlug. Es scheint, daß dieser Elende seine unglückliche Frau im Rausch öfters mißhandelt hatte.

Er wurde diesen Morgen verhaftet und dem Generalprocurator überantwortet. Die Frau wurde in's Spital gebracht; man zweifelt an ihrer Rettung.

(Stg. d. D. u. R. N.)

Großbritannien.

London, 11. August. Das Unterhaus hat auf den Antrag des Lord J. Russell, wegen der in unserm vorgestrigten Blatt erwähnten Amendements der Lords zu dem Zusatzgesetze zur Municipalreformakte, welche im Hause der Gemeinen verworfen wurden, eine freie Konferenz mit Ihren Herrlichkeiten verlangt. Heute fand dieselbe statt; während aber die dabei anwesenden Mitglieder des Unterhauses bei ihrer Rückkunft in den Saal berichteten, die Kommissäre des Oberhauses hätten dem Gegenstand die größte Aufmerksamkeit widmen, trug Lord Lyndhurst, welcher Mitglied der Kommission war, im Oberhause darauf an, bei dem gefaßten Beschlusse zu beharren, was wahrscheinlich auch angenommen werden wird.

Man erinnert sich, daß unlängst beschlossen wurde, die Damen bei den Parlamentsdebatten auf der Gallerie zuzulassen. Gestern sollten zur diesfalligen Einrichtung 400 Pfd. St. votirt werden. Sie wurden aber mit 42 gegen 28 Stimmen verweigert, und es bleibt nunmehr bei dem alten Gebrauch, wonach nur Männer mit anhören dürfen, was im Unterhaus verhandelt wird.

Nach einem Schreiben aus Lissabon hat die portugiesische Regierung von der englischen eine Abtheilung Hülfstruppen begehrt.

Verschiedenes.

* Im Orte Weiler am Steinsberg (Bezirksamts Stinsheim) starb am 5. August d. J. ein Israelite, welcher das seltene Alter von 106 Jahren erreicht hatte. Er hatte 11 Kinder, von denen noch 6 am Leben sind. Die Zahl seiner Enkel beläuft sich auf 22.

Staatspapiere.

Wien, 11. Aug. Aproz. Metalliques 100¹/₂; Bankaktien 1355.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 16. August, Schluß 1 Uhr.	ProCent.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	103 ¹ / ₂
"	do. do.	4	99 ⁷ / ₈
"	do. do.	3	75
"	Banfactien	—	1626
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	217 ¹ / ₂
"	Partialloose do.	4	140
"	fl. 500 do. do.	—	114
"	Bethm. Obligationen	4	98 ³ / ₄
"	do. do.	4 ¹ / ₂	100 ³ / ₄
Preußen	Staatsschuldscheine	4	103 ⁵ / ₈
"	Dbl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	4	100 ⁵ / ₈
"	Prämiescheine	—	62 ¹ / ₈
Baiern	Obligationen	4	101 ³ / ₄
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	95
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ³ / ₄
"	fl. 50 Loose	—	62 ¹ / ₈
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	101 ¹ / ₂
Frankfurt	Obligationen	4	101 ¹ / ₈
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	55 ⁷ / ₁₆
Spanien	Aktivschulb	5	30 ⁷ / ₈
"	Passivschulb	—	10
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	66
"	do. à fl. 500.	—	78 ¹ / ₈

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclet.

Berichtigung eines Artikels über Rippoldsau.

Zur Beseitigung von Mißverständnissen halte ich mich verpflichtet, den in Nr. 219 der Karlsruher Zeitung, vom 8. d. M., enthaltenen Artikel eines Reisenden über mein Kur- und Badanstalt, was die ärztliche Hülfe betrifft, dahin zu berichtigen, daß, außer den hier anwesenden Ärzten, auch der Herr Physikus Dr. Hölzlin von Wolfach jede Woche zweimal und, wenn es verlangt wird, auch öfters hierherkommt, um leidende Badgäste zu behandeln, und daß dieser erfahrene, vielseitig gebildete Arzt sich während seines Aufenthalts in Wolfach große Verdienste um die hiesigen Heilquellen und ihre Besucher erworben habe, ein Anerkenntniß, welches ihm wohl jeder Badgast gerne zollen wird. Ich erfülle daher eine angenehme Pflicht, demselben deshalb hier öffentlich meinen verbindlichsten Dank abzustatten.

Rippoldsau, den 11. August 1836.

B. Goeringer,
Badeigenthümer.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

16. Aug.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M 7 U	273 11,3ℓ	15,9 Gr. üb. 0	W	trüb
N 3 U	273 11,3ℓ	19,3 Gr. üb. 0	W	trüb
N 11 U	283 0,1ℓ	14,7 Gr. üb. 0	W	trüb, Regen

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 18. August: Wilhelm Tell, große Oper in 4 Aufzügen, von Rossini.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Maclet à 12 fr. zu haben.



Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Rotterdam — Gütertransport auf dem Rhein.

Die niederländischen Dampfschiffe, welche den Dienst zwischen Rotterdam, Düsseldorf und Rbln versehen, können in diesem Jahre das Vierfache von dem laden, was früher beim größten Güterandrang damit versandt wurde. Die Direktion in Rotterdam sieht sich dadurch veranlaßt, einem verehrlichen Handelstande eine Uebereinkunft zum Transport der Waaren vorzuschlagen, wobei sich die Frachten weit billiger, als nach dem Tarif von 1836 stellen werden.

Die weitere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam und werden die fraglichen Tarife auf der Agentur der Rhein, Gesellschaft in Mannheim ausgegeben.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen:

Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden, und über die Rechte der Gemeindebürger und die Erwerbung des Bürgerrechts im Großherzogthum Baden, mit sämmtlichen Vollzugsverordnungen und bis Ende November 1835 erschienenen Erläuterungen und mit erklärenden Noten.
gr. 8. broch. Preis 1. fl. 48 fr.

Von vielen Geschäftsmännern, in deren Wirkungskreis der Vollzug der Gemeindeordnung und des Bürgerrechtsgesetzes einschlägt, wurde schon häufig der Wunsch geäußert, eine Ausgabe von beiden Gesetzen zu erhalten, welche die in den Regierungsbülletten erschienenen Vollzugsinstruktionen und die schriftlich erlassenen Erläuterungen beigelegt sind,

wobei zugleich hierauf unter dem Texte in Noten hingewiesen wird.

Eine solche Ausgabe hat unterzeichnete Verlags-Handlung veranstaltet, und kündigt nun ihr Erscheinen mit dem Anfügen an, daß Exemplare in allen Buchhandlungen zu haben sind, und daß wir den Herrn Buchbindern, wenn sie sich direkt an uns wenden, ansehnlichen Rabatt ertheilen.
Karlsruhe, im August 1836.

Ch. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Cosmétique.

Huile de Rose de Perse véritable.
Je viens de recevoir un nouvel envoi de ce parfum exquis de l'Orient. Les flacons sont en façon originale de Turquie et de divers prix.

**Charles Benjamin Gehres
à Carlsruhe.**

Frankfurt a. M. (Anzeige.) Zur bevorstehenden Herbstmesse bringe ich mein wohl assortirtes Lager von Baumwollwatten und Bergwatten, Futterbaumwolle, Wiegen- und Lidtergarne, eigener Fabrikation, meinen verehrten Geschäftsfreunden in empfehlende Erinnerung, und hoffe, daß mich solche, durch den stattgehabten Anschluß, nun wieder öfters mit Aufträgen erfreuen werden. Was die Analtät der Waare und die Preise anbelangt, so werden solche gewiß gut und preiswürdig gefunden werden.
Frankfurt a. M., den 12. August 1836.

Joh. Braugott Knoll,
in der Borngasse Nr. 48.

Sondelsheim. (Anzeige.) Am nächsten Sonntag und Montag, den 21. und 22. August, wird bei Unterzeichnung am hiesigen Kirchweihfeste Tanzmusik abgehalten; wozu ein verehrtes Publikum höflichst einladet
Sondelsheim, den 13. August 1836.

Jakob W a t z,
zum Adler.

Karlsruhe. (Anzeige.) Vorzügliche Bouillon-tafelchen, das 1/2 Pfd. Paquet zu 1 fl. bei
C. B. Gehres, lange Straße Nr. 201.

Einladung.

Auf den 21. und 22. dieses gibt die hiesige Schützengesellschaft auf dem gewöhnlichen Schießtage in der Reserve ein regulirtes Schießfest, im Werthe von 200 fl.; wozu man die verehrlichen Schießhaber mit dem Bemerkten höflichst einladet, daß, gegen Entlohnung von 3 fl., 9 Schuß auf die Stedtscheiben abgegeben werden.
Bruchsal, den 9. August 1836.

Der Vorstand.

Karlsruhe. (Vogel.) In Nr. 30, einem Schause der Bähringer- und Kronenstrasse, ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern im obern Stock für ledige Herren auf den 23. Oktober zu vermieten.

Kassat. (Expedientengesuch.) Bei der Oberinnemerei Kassat wird ein tüchtiger Expedient gegen einen Gehalt von 300 fl. aufgenommen. Dieser Gehalt kann bei vorzüglichen Leistungen erhöht werden, wenn der Bewerber auch zu andern Dienstverrichtungen sich brauchbar zeigt. Man verlangt Gewandtheit im Expediren und Diktandtschreiben, eine saubere Handschrift, vorzügliche Sittenzugnisse, und schriftliche positive Anmeldung binnen 14 Tagen.

Pforzheim. (Stelle eines besoldeten Rechtspraktikanten.) Im Monat Oktober d. J. wird bei hiesigem Oberamt die Stelle eines besoldeten Rechtspraktikanten offen, mit

welcher ein Gehalt von 400 fl. und die Obliegenheit, auch in der Kanzlei zu arbeiten, verbunden ist.

Diesemjenigen Rechtspraktikanten, welche hierzu Lust haben, wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, in frankirten Briefen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Pforzheim, den 12. Aug. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

H. B.

Kenzingen. (Dienstkantrag.) Die Gehältsstelle bei der unterzeichneten Verwaltung, womit ein jährlicher Gehalt von 350 fl. verbunden ist, sollte gegen Ende des Monats Oktober d. J., oder, je nach Umständen, auch etwas später, mit einem im Domänenrechnungsweien grünten Kameralpraktikanten oder Kameral-Scribenten besetzt werden; daher wir desfallsigen gefälligen Anträgen entgegen sehen.

Kenzingen, den 11. August 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Kreuter.

Karlsruhe. (Dienstkantrag.) Ein Theilungskommissär kann bei einem Amtesrevisorat so gleich oder binnen einem Vierteljahr eintreten. Nähere Auskunft gibt, auf portofreie Anfragen,
Karlsruhe, den 11. August 1836.

Das hiesige Zeitungskomtoir.

Konstanz. (Dienstkantrag.) Die bei hiesiger Oberinnemerei erledigte Gehältsstelle wird unter Zusicherung eines Gehalts von 400 fl. und mit dem Bemerkten wiederholt ausgeschrieben, daß der Eintritt so gleich geschehen kann.

Die Herren Kameralpraktikanten und Scribenten, welche zu Uebernahme derselben Lust haben, werden ersucht, sich alsbald, mit Angabe der Zeit ihres möglichen Eintritts, an unterfertigte Stelle zu wenden.

Konstanz, den 10. August 1836.

Großherzogliche Oberinnemerei.
Kraiber.

Ladenburg. (Dienstkantrag.) Bei dem hiesigen Amt ist bis zum 1. Oktober eine mit 350 fl. Gehalt verbundene Aktuarstelle zu besetzen, welche an Rechtspraktikanten oder regipute Scribenten vergeben werden kann.

Ladenburg, den 10. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lunghanns.

Karlsruhe. (Nachfrage.) Es wünschen ca. 60 Bürger ein Kapital von 60 bis 70,000 Gulden zu 3 pCt. gegen doppeltes Unterpfand aufzunehmen; dagegen machen sie sich verbindlich, für Kapital- und pünktliche Binszahlung zu haften. Wo ersähret man im Zeitungskomtoir.

Nr. 15,468. Bühl. (Diebstahl.) Den 15. Okt. v. J. wurde dem Ignaz Kler von Hagenweier nachbeschriebene Uhr aus seiner Wohnstube entwendet.

Wir bringen dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, auf solche, so wie auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter fahnden zu wollen.

Bühl, den 12. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wasmer.

vd. Gerstner.

Beschreibung der entwendeten Uhr.

Dieselbe ist eine gewöhnliche silberne, nicht gar große Taschenuhr mit römischen Ziffern, einer doppelten silbernen Kette und einem viereckigen silbernen Schlüssel. Die Aufziehöffnung ist etwas ausgebrochen und innen auf dem Werk befinden sich die Worte eingegraben: Nautascher A. F. Kenzingen.

Nr. 11,262. Sinsheim. (Diebstahl.) Am 5. d. M., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, wurden dem Franz Kayer Stoll von Steinsfurt auf der zunächst der Chaussee zwischen

Rohrbach und Steinsfurt gelegenen Bleiche 39 Ellen fimmelhän-
fenes, noch nicht abgebleichtes Tuch entwendet.

Wir bringen diesen Diebstahl zur Fahndung auf den Dieb und
das entwendete Tuch zur öffentlichen Kenntniß.

Sinsheim, den 10. Aug. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fieser.

vdt. Sommer.

Nr. 13,819. Rastatt. (Fahndung.) In U. S. sind
noch folgende Gegenstände zu Gerichtshänden gekommen, welche al-
lem Vermuthen nach gestohlen sind. Da die betreffenden Eigen-
thümer unbekannt sind, so werden dieselben aufgefordert, sich da-
hier zu melden.

Beschreibung der Effecten.

Zwei neue Stränge.

Eine Handläge.

Sechs Sichern.

Zwei Dangelgeschirre.

Zwei Spaten, von denen der eine ganz neu ist.

Zwei Sparrketten.

Ein Krüglein und eine Kartätsche.

Drei Sensen und ein Sensenwurf.

Ein Misthaken.

Ein Pferdhalstriemen.

Ein alter Sack, mit S. H. W. gezeichnet.

Ferner wurden in der Nacht vom 23. auf den 24. v. M.
zwei Stränge und ein Geißelriemen zu Rauenthal entwendet,
welcher man bis jetzt noch nicht habhaft werden konnte; was Be-
hufs der Fahndung bekannt gemacht wird.

Rastatt, den 8. Aug. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Schaaß.

Nr. 7146. Bonndorf. (Aufforderung und Fah-
ndung.) Der unten signalisirte Johann Morath von Buggen-
ried, Soldat bei dem groß. 3ten Infanterieregiment zu Rastatt,
hat sich am 1. Juli d. J. unerlaubter Weise aus seiner Garni-
son entfernt.

Derselbe wird nun aufgefordert, sich
innerhalb 6 Wochen,

a dato, entweder bei seinem Regimentskommando, oder bei unter-
geordneter Behörde zu stellen, widrigenfalls nach den bestehenden
Gesetzen gegen ihn werde erkannt werden.

Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, auf gedachten
Morath gefällig zu fahnden, und ihn im Betretungsfall hierher
liefern zu lassen.

Bonndorf, den 9. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Loew.

**Signalement
des Johann Morath.**

Größe, 5' 7" 4".

Körperbau, schlank.

Gesichtsfarbe, frisch.

Augen, braun.

Haare, braun.

Nase stumpf.

Nr. 11,397. Freiburg. (Vorladung.) Josepha
Freundorf, geb. Filling von hier, deren Aufenthalt schon
seit vielen Jahren diesseits unbekannt, und welche in einem von
ihrer im März dieses Jahrs dahier verstorbenen Schwester, Bar-
bara, vermittelten Krebs, geb. Filling, errichteten Te-
stament mit einem Vermächtniß bedacht ist, wird hierdurch vor-
geladen,

innen 3 Monaten

zur gedachten Erbtheilung, bei Vermeidung des Nachtheils, da-
hier zu erscheinen, als sonst bei ihrem Nichterscheinen die Barba-

ra Krebs'sche Verlassenschaft denjenigen würde zugetheilt werden,
welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit dieses Erban-
falls nicht mehr gelebt hätte.

Freiburg, den 23. Juli 1836.

Großherzogliches Stadttamt.
Kettenacker.

vdt. Ries.

Bretten. (Vorladung.) Der ledige Peter Kunz von
Münzesheim starb, ohne über seinen in 45 fl. 35 kr. bestehenden
Nachlaß letztwillig verfügt zu haben.

Es werden daher die gesetzlichen Erben desselben, die Kinder
seiner verstorbenen, vor ungefähr 27 Jahren nach der Insel
Krimm ausgewanderten Schwester, Margarethe Elisabeth, geb.
Kunz, geweiene Ehefrau des Adam Bauer von Münzesheim,
so wie die Abkömmlinge derselben, deren Aufenthaltsort unbekannt
ist, wegen Vornahme der Verlassenschaftstheilung des Anfügens
vorgeladen, daß, im Falle sie

innen 3 Monaten

weber selbst erscheinen, noch auf gesetzliche Art sich vertreten las-
sen, die Erbschaft denjenigen zugetheilt werde, welchen sie zukä-
me, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr
am Leben gewesen wären.

Bretten, den 5. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

vdt. Walder,

Theilungskommissar.

Saline Rappenaу. (Sacklieferung.) Die Liefere-
rung von fünfzig tausend Stück Salzsäcken wird im Wege der
Commission vergeben.

Die Säcke müssen durchgängig von starkem Bettel angefertigt
seyn, und die Naht von Innen mit doppeltem starken Faden ge-
näht seyn; das Geruch der Säcke kann von Hanf- oder Flachs-
werg seyn; dem ersteren wird jedoch bei gleichem Faden der ihm
angemessene Vorzug im Preise gegeben. Die Dimensionen der
Säcke sind folgende: Die Länge beträgt 4 Fuß 4 Zoll, die Breite
2 Fuß (nach neuem badischen Maas). Die Sackbandsnäure sind
jedem Sack beizubinden; dieselben sollen 3 1/2 Fuß lang und von
dem besten Hanf gefertigt seyn, und 210 Stück derselben sollen
auf ein Pfund gehen. Jedem Lieferungslustigen stehen die Probesä-
cke, nach welchen die Lieferung auf das Pünktlichste zu geschehen
hat, sowohl bei der Saline, als bei den Bürgermeisterämtern von
Wertheim, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg. Loth und Frei-
burg zur Einsicht bereit. In den Angeboten, welche
bis zum 1. September d. J.,

mit der Aufschrift: „Sacklieferung“, versiegelt einzureichen sind,
ist nicht nur der Preis der franko zur Saline gelieferten Säcke pr.
100 Stücke, sondern auch die Zahl der Säcke, welche der Committent
liefern will, anzugeben, und es wird auf Eingaben, welche nach
diesem Termin einkommen, keine Rücksicht mehr genommen wer-
den. Die ersten 12,000 Säcke sind vor Ende September, 18,000
im Monat Oktober, 12,000 im Monat November und 8000 im
Monat Dezember d. J. anzuliefern. Von dem Gelbbetrag der zu
spät angelieferten Säcke werden pr. Sack 3 Kreuzer abgezogen.
Die nähern Bedingungen, Verzögerung in der Anlieferung be-
treffend, werden dem Lieferanten eröffnet werden.

Ludwigssaline Rappenaу, den 8. August 1836.

Großherzogliche Salinerverwaltung.
v. Chrismar.

Heidelberg. (Gastwirthschaftsverkauf oder Ver-
mietung.) Wegen Familienverhältnissen bin ich gezwungen,
meine Gastwirthschaft zum weißen Adler, in einer lebhaften Lage
mitten in der Stadt, auf dem Heumarkt, unter annehmbaren
Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen, oder auch zu ver-
mieten.

Heidelberg, den 16. August 1836.

D. Zahn.

Nr. 6515. Gerlachsheim. (Aufforderung.) Bei einem wegen Diebstahlsverdacht dahier in Untersuchung stehenden Pürschen wurden folgende Gegenstände gefunden, von denen man vermuthet, daß sie gestohlen sind, nämlich:

- 1) Ein neues leinenes Tischtuch, in der Mitte durchbrochen.
- 2) Ein Stückchen hänsenes Tuch von ca. 5 Ellen.
- 3) Ein do. wergenes do. von ca. 5 Ellen.
- 4) Ein Paar neue leinene Hosen.
- 5) Ein alter Sack.
- 6) Ein schwarzwollenes Halstuch.
- 7) Drei Strängchen blau, schwarz und weißer Faden.

Dieserjenigen, welche nun auf diese Gegenstände Anspruch machen zu können glauben, werden hiermit aufgefordert, solchen bei diesseitiger Stelle geltend zu machen.

Gerlachsheim, den 10. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lichtenauer.

vdt. Krüger, Act. jur.

Karlsruhe. (Weinversteigerung.) Dienstag, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in einem Keller des Pfründnerhauses folgende 1834r rein gehaltene Weine öffentlich versteigert werden, als:

3438	Maas Zeller,
3332	= do.
3348	= do.
2766	= Affenthaler,
2524	= do.
49	= do.
2465	= Klingelberger,
1870	= Klever,
680	= Klever und Klingelberger,
2000	= Klever u. gewöhnl. Wein,
1091	= gewöhnlicher Wein,
626	= do.
65	= do.
300	= do.

wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Karlsruhe, den 16. August 1836.

N. N.

Fr. Seippel,
Taxator.

Nr. 15,527. Ettenheim. (Präklusivbescheid.) In der Gant des Weidel Ellenbogen von Altdorf (auch Weidt oder Feidel genannt) werden, auf Antrag der Gläubiger, alle diejenigen, welche etwaige Forderungen bei der unterm 27. Juni d. J. abgehaltenen Schuldenliquidation nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse hiemit ausgeschlossen.

N. N.

Ettenheim, den 30. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Neudronn.

Nr. 10,490. Karlsruhe. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des Kammmachers, Karl Köffel, Sohn, in Karlsruhe, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 9. Sept. d. J.,
Morgens 9 Uhr,

anberaumt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die et-

welchen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt sollen zugleich ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden, und in Bezug auf eine Ernennung, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Karlsruhe, den 8. August 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Schrickel.

vdt. Stahl.

Nr. 12,657. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Zimmergesellen, Peter Andre dahier, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 16. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Gantmasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Verfüge, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschusses die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Freiburg, den 6. August 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Kettenaker.

Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaftsmasse des Johann Schweikert von Oberhausen wurde Gant erkannt, und Tagfahrt zur Vornahme des Nichtigstellungs- u. Vorzugsverfahrens auf

Mittwoch, den 31. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Alle, welche, aus irgend einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird in dieser Tagfahrt ein Massepfleger ernannt, und Borg- oder Nachlassvergleich versucht, mit dem Bemerkten, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Philippsburg, den 5. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

vdt. Hagen.

Karlsruhe. (Anerbieten.) Junge Leute nimmt fortwährend in Pflege und Aufsicht

Stieffel,

Professor an der polytechnischen Schule in Karlsruhe.